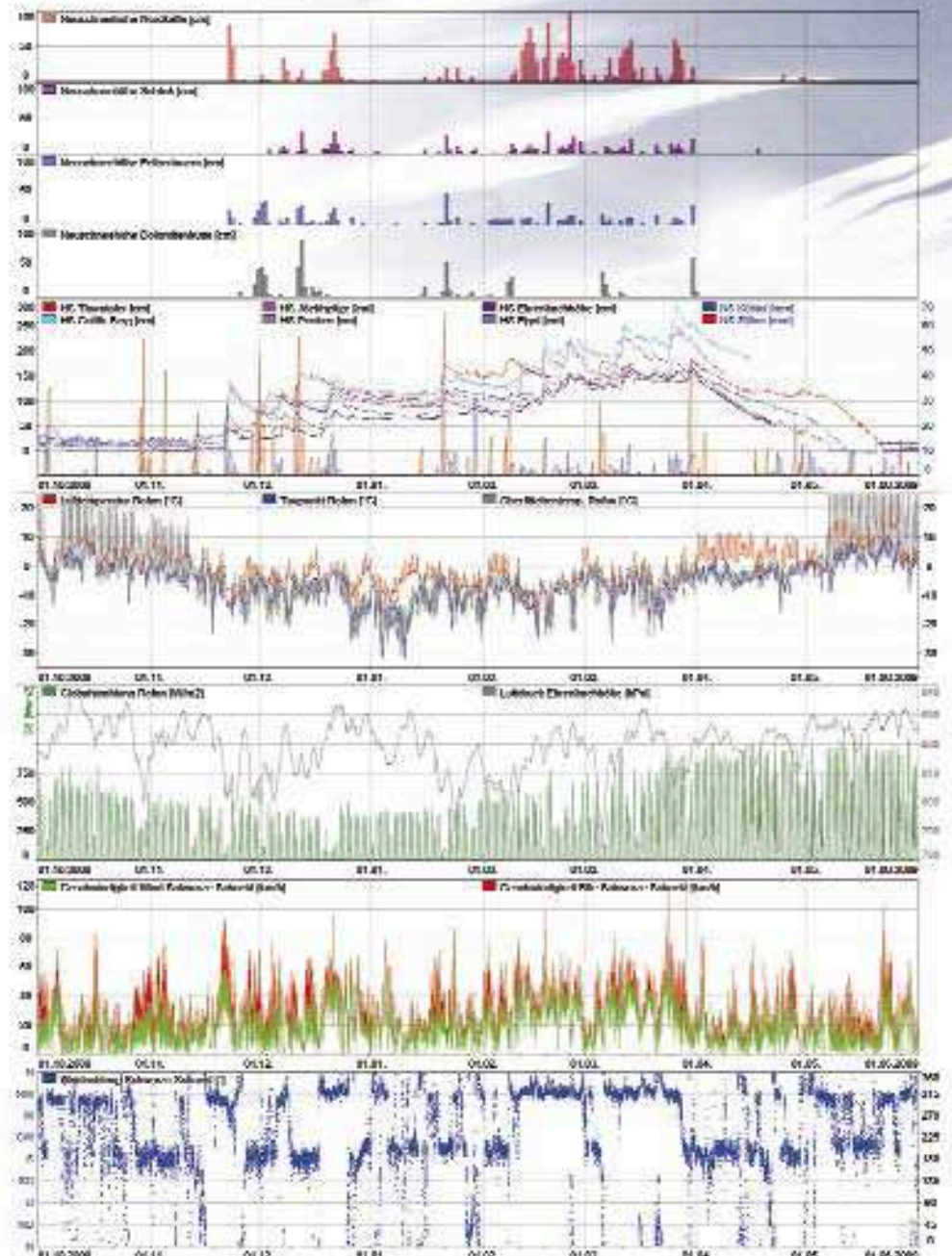
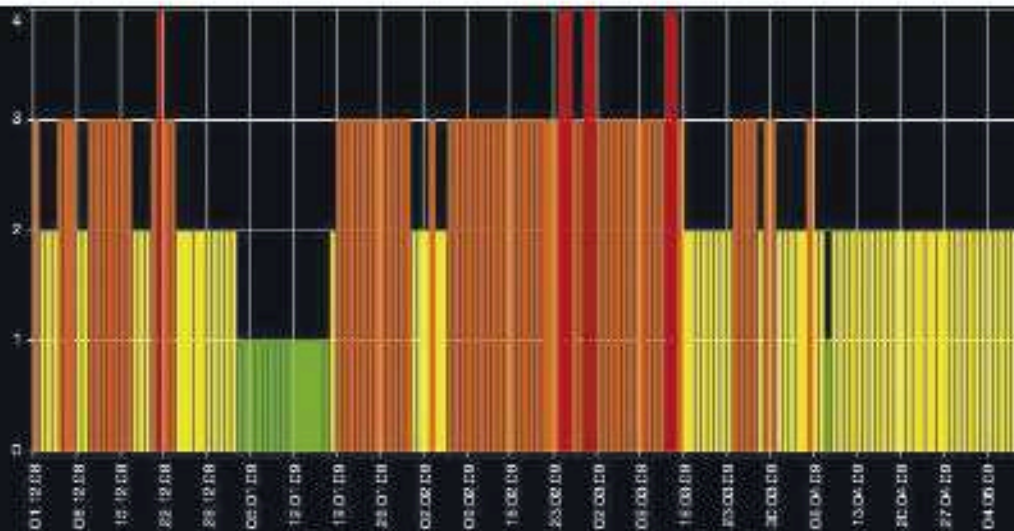


# winterrückblick 08/09.



Beobachter- und Wetterstationsdaten des Winters 08/09 im Überblick.



Allgemeine Gefahrenstufe  
im Winter 2008/2009

#### □ November - Jänner

\_ Der Winter 08/09 geht als schneereicher „Bilderbuchwinter“ in die Geschichte ein. Bereits zu Winterbeginn werden in Osttirol die bisher gemessenen Maximalwerte der Gesamtschneehöhe überschritten. In Nordtirol ist dies teilweise ab Ende Februar der Fall.

\_ Speziell in Osttirol, aber auch in den übrigen Teilen Nordtirols lösen sich als Folge des frühen, massiven Einschneiens außergewöhnlich viele Gleitschneelawinen. Dabei handelt es sich um Lawinen, die auf steilen Grashängen abgleiten. Besonders ausgeprägt ist dieses Phänomen Anfang und Mitte Dezember sowie Anfang April. Selbst Personen kommen als Folge solcher Lawinenabgänge zu Schaden bzw. werden gar getötet (was normalerweise extrem selten auftritt).

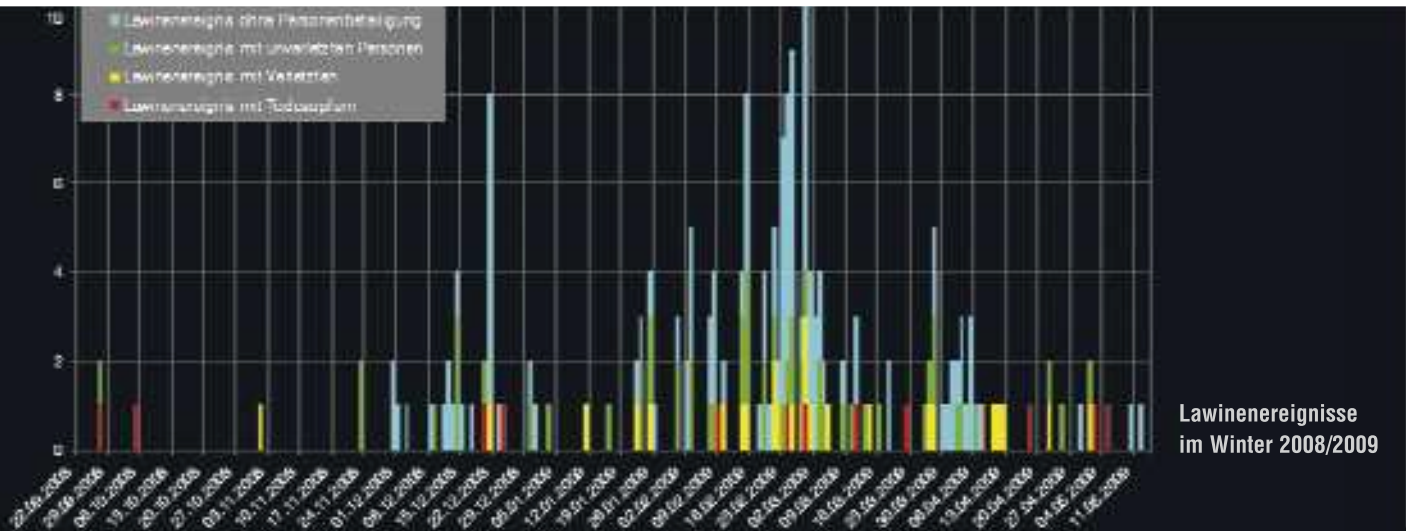
\_ Ein weiteres Phänomen dieses Winters: 5 Lawineneinsätze bei Dachlawinen (2x mit Personenbeteiligung), vermehrtes Auftreten von Wechtenbrüchen.

\_ An 14 Tagen in Folge wird ab dem 03.01.2009 Gefahrenstufe 1 (geringe Gefahr) ausgegeben. Seit Einführung der 5-teiligen, europäischen Gefahrenstufenskala im Winter 1993-94 wird solch eine lange Zeitspanne mit Stufe 1 nur ein Mal überschritten (Februar 1998 an 16 Tagen).

\_ Während langer Schönwetterperioden (so wie jener bis Mitte Jänner 2009) wandelt sich die Schneeoberfläche meist zu lockerem, bindungslosen Schnee um, der nach dem Einschneien eine ausgeprägte Schwachschicht innerhalb der Schneedecke bildet. Die allermeisten Schneebrettlawinen dieser Saison haben die Ursache in dieser Schwachschicht!







#### □ Februar - März

\_ Außergewöhnlich ist auch die ab Anfang Februar bis Mitte März anhaltende NW-Wetterlage mit ergiebigen Neuschneezuwächsen in Nordtirol. Stufe 4 muss damals gehäuft ausgegeben werden. Große spontane Lawinenabgänge bestätigen die durchwegs prekären Situationen. Ebenso fällt der lawinenaktivste Tag dieses Winters – der 28.02.2009 – in diese Periode. Durch die überdurchschnittlichen Schneehöhen erreichen Lawinen vermehrt auch Verkehrswege.

\_ Unsere Warnungen werden während dieser kritischen Tage auch Dank der umfassenden Medienberichterstattung sehr ernst genommen. So wissen wir von Erkundungsflügen, dass Skitourengeher damals auch sehr beliebte Standardtouren gemieden haben und extrem defensiv unterwegs waren.

\_ Während der lange Zeit hindurch kritischen Verhältnisse wurden sowohl die Lawinenkommissionsmitglieder (die wiederum hervorragende Arbeit leisteten) als auch öffentliche Institutionen massiv vom Bundesheer sowie dem Innenministerium unterstützt. Selten gab es so viele Assistenzeinsätze durch das Bundesheer sowie Einsätze des Innenministeriums wie während des Winters 08/09.

\_ Überdurchschnittliche Anzahl an registrierten Lawineneignissen und Todesopfern: 209 Lawineneignisse, davon 102 mit Personenbeteiligung. In Summe sind von 135 erfassten Personen 22 getötet und 33 verletzt worden.

\_ Wieder einmal zeigt sich: Der Lawinenunfall ist männlich (87%); 60% sind Tourengeher; Alter zwischen 28 und 70 Jahre (die Hälfte der Personen ist zwischen 49 und 54 Jahren); Die Hälfte der betroffenen Personen war gut ausgebildet (überdurchschnittlich viele Bergrettungsleute); 5 Personen wurden durch Lawinenhunde aufgefunden; ca. 25% passierte während des Aufstieges; 25% Alleingänger; Das Fehlen von Lawinenverschüttetensuchgeräten machte zum Teil aufwändige Suchaktionen notwendig.



#### □ April - Mai

\_ Unvergessliche Osterferien liegen hinter uns: Frühlingswärmere Temperaturen bei meist besten Firnverhältnissen in den Morgen- und frühen Vormittagsstunden sowie einem teilweise abruptem tageszeitlichen Anstieg der Lawinengefahr. Hüttenwirte können dann zumindest einen Teil ihrer schlechten Saison wettmachen.

\_ Bis Anfang Mai liegt trotz des überdurchschnittlich warmen Aprils zumindest oberhalb von 2000m noch viel Schnee. Die Lawinengefahr ist vor allem von der Tageszeit, aber auch davon bestimmt, wie sich die Schneedecke während der Nachtstunden (z.B. während einer sternenklaren Nacht) verfestigen kann. Ende April wird während einer stürmischen Niederschlagsphase vereinzelt eine heimtückische Graupelschicht eingelagert. Diese zeichnet am 02.05. unterhalb des Schalkkogels in den Ötztaler Alpen für das folgenschwerste Lawinenunglück dieses Winters (6 Tote) und gleichzeitig auch das opferreichste seit 10 Jahren verantwortlich.

\_ Der Winter hat seine Spuren hinterlassen. Einerseits gilt es, das von den Lawinenkegeln übrig gebliebene Geröll sowie Holz von den Wiesen zu entfernen.

\_ Andererseits wird nach Winterende auch bekannt, dass in Osttirol 1/3 des Wildbestandes durch den schneereichen Winter verendet sein dürfte. Auch im übrigen Tirol ist viel Wild sowohl aufgrund von Lawinenabgängen, als auch an Erschöpfung ums Leben gekommen.

\_ Der Winter lässt mit noch einem Rekord aufwarten: Noch nie wurde die Felbertauernstraße so oft gesperrt wie während des vergangenen Winters: 28 Tage Sperre (Dezember: 8 Tage; Februar: 6 Tage; März: 7 Tage; April: 7 Tage). ■

